

# BAUGEWERBLICHE VERBÄNDE

BAUGEWERBE-VERBAND NORDRHEIN  
DACHDECKER-VERBAND NORDRHEIN  
DEUTSCHER AUSLANDSBAU-VERBAND E.V.  
FACHVERBAND AUSBAU UND FASSADE NRW  
**STRASSEN- UND TIEFBAU-VERBAND NORDRHEIN-WESTFALEN**  
ZIMMERER- UND HOLZBAU-VERBAND NORDRHEIN



Graf-Recke-Str.43  
40239 Düsseldorf  
Tel.: 0211/91429-18  
Kontakt: Harald Siebert  
h.siebert@bgv-nrw.de

BGV-Vertreter treffen Verkehrs-Staatssekretär Schulte

## **ÖPP-Modelle bei Landesstraßen nur „eine von vielen Varianten“**

**Düsseldorf.** Nordrhein-Westfalen habe einen enormen Bedarf, Straßen, Brücken und andere Verkehrswege instand zu setzen und auszubauen. Um dies zu beschleunigen, könnten Modelle ähnlich wie Öffentlich-Private Partnerschaften (ÖPP) „eine von vielen Varianten“ sein. So lautete die Kernaussage des Staatssekretärs im Verkehrsministerium, Hendrik Schulte, gegenüber dem Vorsitzenden des Straßen- und Tiefbau-Verbands Nordrhein-Westfalen, Jochen Selzer, und dem Hauptgeschäftsführer der Baugewerblichen Verbände (BGV), Lutz Pollmann. Schulte dürfte damit Befürchtungen der mittelständischen Straßenbauer dämpfen, nicht nur beim Autobahnbau, sondern auch bei Landesstraßenvorhaben werde künftig verstärkt auf ÖPP zurückgegriffen.

Im Koalitionsvertrag zwischen CDU und FDP ist die Rede von derartigen ÖPP-Modellen als Ergänzung zur „konventionellen Realisierung von Verkehrsprojekten“. Allerdings wird hinzugesetzt, es sollten „mittelstandsfreundliche“ Modelle sein. Schulte, der vor seinem Wechsel in das Verkehrsministerium über 20 Jahre in der Bauindustrie gearbeitet und dabei auch ÖPP- Infrastrukturprojekte geleitet hatte, verwies aber darauf, dass die Situation bei Landstraßen deutlich anders sei: Die Zuschnitte seien erheblich kleinteiliger und vor allem fehlten für die Betreiber Einnahmen ähnlich der bei den Autobahnen. „Wir müssen also eigene Modelle dafür entwickeln oder erheblich anpassen.“ Die Vertreter des Straßen- und Tiefbau-Verbands sagten daraufhin zu, die Ausarbeitung solcher Modelle mit dem Fachwissen der mittelständischen Unternehmen zu begleiten.

Hintergrund für all diese Überlegungen ist laut Schule zum einen der „immense Bedarf“ bei den Verkehrswegen, zum anderen die Tatsache, dass die öffentliche Hand auf allen Ebenen „über viele Jahre hinweg Kompetenz beim Planen und Bauen abgebaut hat. Das ist gerade jetzt schmerzhaft, wo sehr viel Geld zur Verfügung ist.“ Ziel aller Überlegungen müsse sein, „die bauliche Qualität und den Erhaltungszustand für die Nutzer optimal zu halten“. Selzer und Pollmann begrüßten diese Erläuterungen ebenso wie den Hinweis Schultes, 2018 würden beim Landesbetrieb Straßen.NRW

**PRESSEINFORMATION**

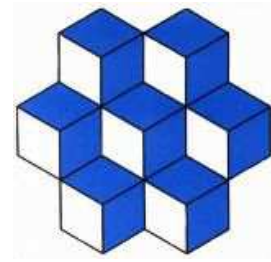
50 und bei den Bezirksregierungen 13 zusätzliche Planstellen geschaffen für Verkehrsplaner beziehungsweise für die Planfeststellungsverfahren.

PI 6/12/2017

#### **Die Baugewerblichen Verbände als Stimme des Bau- und Ausbaugewerbes**

*Die Baugewerblichen Verbände vertreten als Dachorganisation von sechs Landesinnungsverbänden aus dem Bau- und Ausbaugewerbe die Interessen von etwa 5.000 mittelständischen Unternehmen in NRW mit etwa 55.000 Mitarbeitern gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Sie bieten zudem als Dienstleister umfassenden Service und Beratung für die Betriebe. In den ehrenamtlichen Gremien der sechs Verbände engagieren sich gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Unternehmer.*

*Das Baugewerbe stellt den bedeutendsten Handwerksbereich dar. Bei den zentralen wirtschaftlichen Kennziffern übertrifft es in NRW zudem die Bauindustrie sehr deutlich - bei Betriebs-, Mitarbeiter- und Umsatzzahlen um den Faktor 3, bei den Auszubildenden um den Faktor 6.*



**PRESSSEINFORMATION**